

156 Uvarov, Ueb. d. von Pallas beschriebenen paläarktischen Orthopteren.

aber zurzeit keine Exemplare aus der typischen Gegend („*in desertis australibus versus mare Caspium*“) zum genaueren Studium.

81. *Mantis brachyptera*, p. 728 = *Bolivaria brachyptera* (Pall.)

IV. Reise usw. Dritter Teil. 1776.

53. *Gryllus Onos*, p. 708 = *Deracantha onos* (Pall.). Siehe oben.

Neue südamerikanische Falter (Lep.).

Von J. Roeber, Dresden.

(Schluß.)

Pyrrhopyge telassina Staud. (*telassina* Mab. et Boull.) halte ich für eigene Art. Von *telassa* ist sie verschieden durch: lichtere Oberseite mit olivengrünlichem Scheine, nur wenige bräunliche Haare am hinteren Teile des Thorax anstatt eines roten Haarschopfes, kürzeren roten Analpinsel, kürzere und gelbe (nicht rote) Fransen der Vorderflügel, außerdem ist unterseits die Grundfärbung der Hinterflügel von derjenigen der Vorderflügel weniger abstechend und der Basalfleck ist kleiner und schmaler, regelmäßiger gestaltet. Letzterer kann nicht als Merkmal dafür gelten, daß *telassa* und *telassina* nur Formen ein und derselben Art seien, denn einen solchen Fleck zeigen eine ganze Anzahl Arten; schon die Verschiedenheit dieses Fleckes bei diesen beiden scheint zu zeigen, daß sie verschiedene Arten sind. Es ist übrigens unverständlich, daß sie mit *telassa* vereinigt worden war, obwohl sie anderen Arten viel ähnlicher ist.

Pyrrhopyge punctata ist von *phylleia* verschieden durch: viel dunklere (schwärzliche) Grundfärbung der Oberseite, lichtere Fransen und Saumbinde; ferner zeigt sich kein scharfer roter Fleck jederseits des Halskragens, sondern größere Stellen, an denen die schwarzen Haare mit rötlichen dergleichen durchsetzt sind, auch ist der Vorderrand des Halskragens mit roten Haaren besetzt; auf den Hinterflügeln ist die Randbinde breiter und durch die feinen braunen Rippen geteilt, unterseits ist am Schlusse der Mittelzelle ein kleiner roter Fleck, die ganze Unterseite ist dunkler und namentlich die Hinterflügel sind fast schwarz. Palpen, Kopf usw. sind dunkler rot (bräunlich). Größe wie *phylleia*. Bolivien (Rio Songo, 750 m, A. H. Fassel), wo die Art gemeinsam mit *phylleia* vorkommt.

Jemadia gigantea nimmt bezüglich der Hinterflügelzeichnung eine Ausnahmestellung ein. Der Mittelfleck der Mittelglasfleckenbinde ist vorn etwa 5 mm breit, füllt, nach hinten etwas schmaler werdend, den Raum zwischen der Mediana und dem 1. Medianaste völlig aus, der in der Mittelzelle liegende Fleck ist hinten so breit wie der Mittelfleck und nimmt proximal-costal etwas an Breite ab, der hintere Fleck ist vorn so breit wie der Mittelfleck und verläuft spitz in die Mitte des Feldes zwischen

dem 1. Medianaste und der Submediana, bildet also ein (rechtwinkliges) Dreieck, die 2 postdiskalen Glasflecke erreichen vorn und hinten die Rippen, sind in der Mitte (am 3. Medianaste) etwa 2 mm breit, verjüngen sich nach vorn bzw. hinten und bilden distal eine gerade Linie, auch die 4 präapikalen Glasflecke sind groß (der 3. etwa 2 mm breit), die blaue Submarginalbinde reicht in Spuren bis zum Vorderrande und verbindet sich im Innenwinkel mit dem Streifen am Innenrande, der wiederum mit der subbasalen blauen Binde verbunden ist, zwischen letzterer und dem hinteren Glasfleck steht ein blauer Streifen und an der Flügelwurzel befindet sich ein weißblauer Längsfleck, proximal dem vorderen der beiden postdiskalen Glasflecke steht ein blauer Streifen und am Vorderrande befinden sich blaue Schuppenhäufchen; die Grundfärbung der Flügel ist schwarz; die Hinterflügel zeigen in der Mittelzelle einen großen, fast quadratischen blauen Fleck von etwa 4 mm Durchmesser, in dessen Mitte sich ein Häufchen schwarzer Schuppen befindet, vor und hinter ihm (nur durch die schwarzen Rippen getrennt) je 1 blauen dreieckigen Fleck, der Außenrand ist zwischen der vorderen Radialis und dem 3. Medianaste stark ausgebogen, bildet daher eine auffällige Bucht, auch sonst ist der Außenrand stark gezackt, Fransen weiß und an den Rippen schwarz, etwa 4 mm vom Saume befindet sich eine gebogene aus 7 Flecken bestehende schmale blaue Binde, der Innenrand ist breit weißlichblau, vor ihm steht ein gleichlanger etwas bläulicherer Streifen und in der Mitte des Vorderrandes steht ein blaues Streifchen. Die Unterseite der Vorderflügel hat bleichere Grundfärbung, die Zeichnungen sind bis auf den Mangel der subbasalen dieselben wie oberseits; die Hinterflügel haben dieselbe schwarze Grundfärbung wie oberseits, die submarginale blaue Binde und der Vorderrandstreifen sind viel mehr entwickelt, die blaue Mittelbinde ist zusammenhängend und an der Flügelwurzel steht eine breite blaue Binde. Körper und Extremitäten wie bei den verwandten Arten, Halskragen mit weißer Linie. 1 ♀ unbekannter Herkunft, Flügelspannweite 70 mm.

Jemadia extrema gehört zu den *lineati* i. S. P. Mabille's und läßt sich am ehesten mit *zimra* ♀ vergleichen. Die Mittelglasfleckenbinde ist breiter, die 2 postdiskalen Glasflecke sind groß, fast quadratisch und die 4 präapikalen Glasflecke gleichfalls groß, nur durch die feinen schwarzen Rippen getrennt, die submarginale blaue Binde reicht in Spuren distal bis zum 3. präapikalen Glasfleck und verbindet sich mit dem blauen Streifen am Innenwinkel, letztere ist nicht mit der subbasalen blauen Binde verbunden, zwischen dem Innenrandstreifen und dem hinteren Glasmittelfleck steht ein blauer länglich dreieckiger Fleck, auch ein blauer Längsfleck an der Flügelbasis, zwischen der Glasfleckenmittelbinde und den präapikalen Glasflecken steht etwas blaue Beschuppung;

die Hinterflügel zeigen eine sehr breite blaue Submarginalbinde, die sehr breit am Vorderrande beginnt und sich stark verjüngend bis in den Innenwinkel zieht und dort nicht mit den inneren blauen Binden vereinigt ist, die etwas prämediane blaue Binde beginnt gleichfalls am Vorderrande und geht in fast gleicher Breite bis zur Submediana, der Innenrand ist breit weißlichblau, wenig länger als die Mittelbinde und ist von dieser hinten nur ganz schmal, vorn breiter schwarzgetrennt. Die Unterseite der Vorderflügel entspricht der Oberseite bis auf den bei allen ähnlichen Arten zu findenden Mangel der subbasalen Zeichnung; die blaue Submarginalbinde der Hinterflügel ist geschlossener als oberseits, die blaue Mittelbinde schmaler und beginnt erst hinter der Costalis, die Basal- bez. Innenrandsbinde scharf. Leib und Extremitäten ohne Besonderheiten. 1 ♀ unbekannter Herkunft. Flügelspannweite 58 mm.

Myscelus flavicollis. Die Oberseite dieser Art bietet im allgemeinen das Bild des *M. nobilis*, *flavicollis* ist aber ansehnlich größer, dunkler (brauner) und der Glasfleck in der Mitte der Hinterflügel ist kleiner, die Rippen der Vorderflügel sind breiter schwarz beschuppt, die ganze Apikalhälfte ist stark verdunkelt, die Glasflecke der Vorderflügel sind im Verhältnisse zur Größe des Tiers größer als bei *nobilis*, breiter schwarz umrandet, auch zeigt der Außenrand dunkelbraunen Saum etwa wie *nobilis*, doch ist er proximal nicht scharf begrenzt; die Hinterflügel sind breiter, erscheinen daher nicht so lang wie bei *nobilis*, die Zeichnung ist ähnlich wie bei diesem, aber weniger scharf. Die Unterseite ist aber gänzlich verschieden, nämlich derjenigen von *caucanus* ähnlich; der gelbe Basalteil der Hinterflügel reicht nur bis an die distale Grenze des Mittelglasfleckes, zeigt proximal von diesem die Reste einer schwärzlichen Binde und auch subbasal einen solchen Fleck, der Außenteil der Hinterflügel ist nicht völlig so dunkel wie bei *caucanus*, die dunklen Binden sind daher deutlicher, aber nicht unbestimmter begrenzt, auch der Flügelsaum zeigt eine solche Binde, der Außenteil der Vorderflügel ist lichter und die Saumbinde schmaler. Der Körper ist oben dunkler als bei *nobilis*, unten schwefelgelb, ebenso sind die Extremitäten mit Ausnahme der schwarzen Distalglieder der Palpen, der Kopf ist ähnlich gezeichnet, der Halskragen hinten gelb, vorn bräunlich. 1 ♀ unbekannter Herkunft. Flügelspannweite 47 mm.

Myscelus nobilis soll nach P. Mabille's Katalog der *Pyrrhopyginae* lediglich in Surinam vorkommen, mir liegen jedoch Stücke aus Santa Catharina und aus Ekuador (Macas) vor. Die südbrasilianischen Stücke stimmen mehr mit der Abbildung in Seitz V Taf. 165 a überein als das Stück aus Ekuador; erstere haben oberseits lichtere Grundfärbung, die gelblichen Glasflecke der Vorderflügel sind weniger breit schwarz umzogen und der Außensaum der Vorderflügel ist schmaler und weniger

scharf; ich bezeichne sie als var. (*subsp.*) *meridionalis*. Ganz anders ist var. (*subsp.*) *distinctus* aus Ekuador: die Grundfärbung kräftig gelborange und sämtliche schwarzen Zeichnungen sehr kräftig (deutlich und breit), namentlich die Rippen der Vorderflügel und die Saumbinden. Dasselbe Bild zeigt sich auf der hochgelben Unterseite, auf der die dunklen Zeichnungen scharf abstechen; die Umgebung des Schlusses der Vorderflügel-Mittelzelle (mit Ausnahme der Glasfleck) bildet ein schwarzbraunes Feld, in dem durch die Beschuppung der Discocollularen ein kommaförmiger gelber Fleck entstanden ist.

Phocides palaemonides ist dem *palemon* sehr ähnlich, hat aber schmalere Hinterflügel. Auf der Oberseite ist das Basaldrittel der Vorderflügel stark grünblau beschuppt, der am Vorderrande stehende rote Fleck steht nicht in gleicher Richtung mit den anderen beiden roten Flecken, sondern distal, die Fransen sind rein weiß (also ohne Beimischung schwarzer Schuppen), auf den Hinterflügeln sind nicht nur die Fransen, sondern ist auch der Flügelsaum in etwa doppelter Fransenbreite rein weiß, der mehr vorgezogene Analwinkel ist in kürzerer Dimension orange. Die Unterseite ist nicht auffällig grünlich, sondern (namentlich die Hinterflügel) schwarz mit geringem grünlichen Scheine, an der Basis der Vorderflügel zeigt sich viel mehr grüne Beschuppung. Kopf, Palpen, Halskragen, Schulterdecken, Leib, Beine und Fühler kaum von *palemon* verschieden, nur die schwarze Beschuppung zwischen den Fühlern breiter und mit 2 grünen glänzenden Fleckchen. Flügelspannweite 48 mm. 1 ♀ unbekannter Herkunft.

Phocides albiciliata. Hiervon liegt mir 1 ♀ aus Guatemala vor, das dem ♀ von *palemon* sehr ähnlich ist, sich jedoch von diesem durch den Mangel der orangegelben Färbung am Analwinkel der Hinterflügel unterscheidet. Bei *palemon* sind nicht nur die Fransen des erwähnten Flügelteils, sondern ist auch der Flügelsaum selbst in Fransenbreite orangegelb, bei *albiciliata* besteht aber keine von der Grundfärbung abweichende Färbung dieses Flügelteils; der ganze äußerste Saum der Hinterflügel ist etwa $\frac{1}{3}$ der Fransenbreite mit den Fransen gleichfarbig. Die gesamte Flügeloberseite hat stärkeren grünlichen Schein als bei *palemon*, die Unterseite, namentlich der Hinterflügel zeigt stumpfere Färbung. Die Fühler sind schwächer. Flügelspannweite 56 mm.

Phocides iocularis ist wiederum eine maskierte Art; sie ist dem *belus* ähnlich. Die basalen blauen Strahlen sind im vorderen Teile der Vorderflügel nur in Spuren vorhanden, die Glasfleckenmittelbinde hat auch ein schmales Feld an der Costalis und ist proximal und distal unbestimmter (weniger geradlinig) begrenzt, die präapikale Glasfleckenbinde besteht aus 2 sehr großen und 3 kleinen Flecken, beim ♂, das eine sehr deutliche Costalfalte besitzt, ist das breite Innenrandsfeld der Hinterflügel

von der schwarzen Grundfärbung abstechend, nämlich dunkelbraun; die Grundfärbung der Oberseite des ♂ ist auf den Vorderflügeln schwarzbraun, auf den Hinterflügeln tiefer schwarz, die Hinterflügel haben drei schmale glänzend grünblaue Binden, wovon die submarginale aus einzelnen Flecken besteht und in der Mitte abgesetzt ist, die Mittelbinde reicht nur vom Vorderrande bis zum 2. Medianaste und zeigt die Richtung auf die Absatzstelle der Submarginalbinde, die innere Binde geht vom Vorderrande (nicht von der Flügelwurzel) ab bis zur Submediana, der Innenrand ist ganz schmal grünblau beschuppt. Das ♀ hat nicht so glänzende Hinterflügelbinden, diese beginnen erst an der Subcostalis und von der Flügelwurzel aus verlaufen 3 weißblaue Streifen, die den Innenwinkel nicht erreichen, die Grundfärbung der Oberseite ist stumpfer und gleichmäßiger schwarzbraun (es sind also die Vorder- von den Hinterflügeln nicht verschieden); die blaue Zeichnung der Hinterflügel-Unterseite besteht beim ♂ nur aus blauen Fleckchen, beim ♀ aber aus geschlossenen Binden, die am Vorderrande beginnen, auch hat das ♀ sowohl ober- wie unterseits blaue Zeichnung im Analwinkel der Vorderflügel distal dem hinteren Glasmittelflecke und ein subbasal-kostales blaues Streifchen. Flügelspannweite: ♂ 48 mm, ♀ 53 mm. „Kolumbien“ —. Es ist nicht sicher, daß die beiden mir vorliegenden Stücke ein und derselben Art angehören. Sollte das ♀ einer besonderen Art angehören, so möge diese *disparilis* benannt sein.

Eudamus chlorothrix hat eine nur schwach entwickelte Costalfalte. Steht dem *dominicus* nahe, hat aber viel mehr grüne Behaarung auf allen Flügeln, namentlich der Hinterflügel, auf denen sie den größten Teil einnimmt. Die vierteilige Glasfleckenbinde der Vorderflügel ist mindestens doppelt so breit als bei *dominicus*, der hintere Fleck ist distal herausgerückt, die 3 subapikalen Glasflecken stehen nicht in gerader Linie, sondern der hintere Fleck steht distal vom mittlen, infolge der größeren Breite der Mittelbinde steht der Fleck im Winkel zwischen dem 2. und 3. Medianaste näher an der Mittelbinde; die Oberseite hat dunkelbraune Grundfärbung, die Fransen der Vorderflügel haben den Ton der Grundfärbung, die Fransen der Hinterflügel sind von der Subcostalis ab weiß, ebenso der Flügelsaum von der hinteren Radialis ab und das kurze Schwänzchen, das dem von *dominicus* sehr ähnlich ist. Die Unterseite ist lichter braun, hat auf den Vorderflügeln dieselbe Zeichnung wie oberseits, aber die Hinterflügel haben eine am Vorderrande beginnende weiße Saumbinde, die etwa vierfache Fransenbreite hat, am Apex ist sie braun beraucht, auch das Schwänzchen und die Fransen sind weiß; in der Mitte der Hinterflügel steht eine undeutliche schwärzliche Binde. Thorax grün behaart, Hinterleib schwarz, Brust unten grün, Palpen unten weiß und braun gemischt, Distalglied braun, Palpen oben

grün behaart, Halskragen desgleichen, Fühler schwarz. Flügelspannweite 40 mm. 1 ♂ aus Zentral-Peru (Huacabamba, 1500 m, A. H. Fassl).

Polygonus (Acolastus) histrio sieht zwar ober- und unterseits dem *amyntas* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber a. a. durch ganze andere Flügelgestalt; die Vorderflügel sind nämlich viel schmaler, länger und spitzer, die Hinterflügel im Analwinkel weniger vorgezogen. Die Grundfärbung der Oberseite mehr schwarzbraun mit kaum wahrnehmbarem violetten Scheine, die Hinterflügel wie die Vorderflügel, also nicht lichter; die Glasfleck der Vorderflügel wie bei *amyntas*, die Unterseitenzeichnung der Hinterflügel oberseits kaum wahrnehmbar. Die Unterseite ist bedeutend lichter, die Hinterflügel und die Vorderflügelspitze haben deutlichen und gleichmäßigen violetten Schein, die Hinterflügel verloschenere Zeichnung, aber der dunkle Subbasalfleck ist auffällig, Außenrandszeichnung fehlt auf allen Flügeln. Das Endglied der Palpen ist auffällig dunkler, die Hinterbeine haben 2 Paare kurzer gelber Sporen, die Hintertarsen 2 Reihen kurzer Dornen, scheinbar ist auch ein Pulvillus vorhanden, die Vorderflügel-Mittelzelle ist sehr lang (etwa $\frac{3}{4}$ der Flügelänge), dagegen die scheinbar offene Mittelzelle der Hinterflügel kaum von halber Flügellänge; Fühler von denen des *amyntas* kaum verschieden. Flügelspannweite 51 mm. 1 ♂, vermutlich aus Panama.

Als *Polygonus amyntas pallida* kann die Form aus Peru wegen ihrer auffälligen lichten Grundfärbung der Ober- und Unterseite, wodurch die Zeichnung viel schärfer hervortritt, abgetrennt werden.

Thespieus chlorocephala ist ansehnlich größer als *bogotana*, auch sind sowohl die Vorder- wie die Hinterflügel auffällig gestreckter. Sämtliche Glasflecke sind größer, der Fleck an der Submediana der Vorderflügel ist scharf dreieckig, die Grundfärbung der Oberseite ist dunkler, gesättigter, an der Basis nicht mit gelblichen, sondern bläulichweißen Haaren; Duftstreifen weniger entwickelt (trotz der bedeutenderen Größe des Tieres); Fransen der Vorderflügel wie bei *bogotana*, die der Hinterflügel etwas lichter, vom 1. Medianast ab weiß, aber an der Submediana und im Analwinkel schwarz, letzterer scharf rechteckig; in der Mitte der Hinterflügel 3 größere, kaum gelblich angehauchte weiße Glasflecke, und zwar der distale (der bei *bogotana* schmal schwarz geteilt ist) der größte, vorn eingekerbt. Unterseite schokoladebraun, im hinteren Teile der Vorderflügel schwärzlich, der gelbliche Apikalstreifen schmaler, schärfer begrenzt und in gerader Richtung auf den äußeren Glasmittelfleck, der Glasfleck an der Submediana kleiner und schärfer. Die Hinterflügel zeigen einen scharfen basalen gelben Strich von der Flügelwurzel nach dem Vorderrande, diesem entlang bis zum Vorderwinkel, in der Mitte durch einen großen gelben Fleck unterbrochen, in dessen Mitte ein schokoladebrauner Fleck liegt, von der Flügelwurzel ein gelber Strich

nach dem Schlusse der Mittelzelle, in Fortsetzung des gelben Vorder-
randsflecks eine durch einen schokoladebraunen Fleck in der Mittelzelle
unterbrochene gelbe Binde, die bis zur Submediana reicht, hinter den
Glasflecken 1 halbmondförmiger gelblicher Fleck und in der vorderen
Hälfte des Außenrands gelbe Beschuppung der schokoladebraunen Grund-
färbung. Thorax und Hinterleibsobenseite stark grau behaart, Hinter-
leib unten und an den Seiten lichtbraun, seitlich an den Segmentein-
schnitten lichtgelb behaart, Beine dunkel, lang dunkelbraun behaart,
Brust graugelb, Palpen gelblich und braungemischt, Distalglied braun,
kaum sichtbar, Fühler schwarz, unten gering licht gefleckt, Kolbe gelb,
an der vorderen Seite mit einem braunen Streifen, Fühlerhäkchen braun,
Kopf oben mit grünlichen Haaren, an den Augenrändern je 2 gelbliche
Flecke, Halskragen braun. Flügelspannweite 44 mm. 1 schönes ♂ aus
„Brasilien“.

Mysoria caucana ist *venezuelae* sehr ähnlich und etwas größer als die
mir vorliegenden 3 Stücke dieser Art. Oberseite, namentlich an der
Flügelbasis, weniger stahlglänzend, Fransen der Vorderflügel am Anal-
winkel und der Hinterflügel von der vorderen Radiale ab, unterseits
auffälliger, gelblich, der Analbüschel dunkler (braunrot), die gelbe Saum-
binde der Hinterflügel-Unterseite breiter und länger, roter Vorderrand-
streifen schmaler und gleichmäßiger breit; in der Färbung und Zeich-
nung des Körpers und der Extremitäten kaum verschieden. 1 ♂ aus
West-Columbien (Cauca-Tal).

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung der Coleo- pteren-Sammlung von Franklin Müller.

(Beitrag II)

Buprestides par A. Théry, Rabat (Maroc).

Le Dr. W. Horn a bien voulu me charger d'étudier un certain
nombre de Buprestides provenant de la collection de M. Franklin
Müller. J'ai observé quelques espèces nouvelles.

Coroebus Mulléri n. sp. — Long. 6,10 mm.; larg. 2,75 mm. —
Ovale, court et large, fortement bombé, entièrement bleu en dessus avec
l'extrémité passant au violet, avec une pubescence très fine, courte et
espacée. Le dessous et les antennes noirs. Tête sillonnée fortement,
front tuberculé au devant des yeux et les débordant, ceux-ci faiblement
saillants et peu bombés, avec leurs bords antérieurs presque parallèles
et très faiblement divergents vers le haut; cavités antennaires rondes
grandes, rapprochées, surmontées d'une fente profonde et parallèle à leurs
bords; épistôme étroit, sillonné longitudinalement, faiblement échancré en
avant; la sculpture finement reticulée. Pronotum très bombé, fortement

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [14_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Neue südamerikanische Falter \(Lep.\). 156-162](#)